

# Nachrichten aus Marienhagen

## **Marienhagen, 3. Februar 1880:**

Holzverkauf. Oberförsterei Weenzen, Schutzbezirk Marienhagen, Forstort Ahe u. Tegge, Dienstag, den 3. Februar cr. Morgens 10 Uhr bei Stichweh in Marienhagen.

Eichen: 2 rm Scheitholz,

Buchen: 215 Stämme mit 130fm, 1020 rm Scheitholz, 260 rm Knübbel, 760rm III.

Fichten: 29 Derbholz- u., 50 Reiserstangen, 3,5 rm Reiser I.

Weenzen, 25. Januar 1880. Königliche Oberförsterei

## **Marienhagen, 25. Februar 1880:**

Holzverkauf. Oberförsterei Weenzen, Schutzbezirk Marienhagen, Forstort Ahe u. Tegge,

Mittwoch, den 25. Februar cr. Morgens 10 Uhr bei Stichweh in Marienhagen.

Buchen: 140 fm in 207 Nutzstämmen, 354 rm Scheitholz, 156 rm. Knüppel, 440 rm Reiser II. und III. Cl.

Weenzen, 25. Januar 1880. Königliche Oberförsterei

## **Marienhagen, 26. April 1880:**

Am Sonnabend Morgen zwischen 3 und 4 Uhr entstand in Marienhagen auf dem Besitzthum der Herren Wekel und Rogge Feuer. Es brannte die Dampfholzschniderei vollständig nieder, ebenso wurde die im Bau begriffene Dampfmahlmühle von den Flammen verzehrt. Über die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden, jedoch vermuthet man Brandstiftung.

## **Marienhagen, 13. Juni 1882:**

Anzeigen. Holzverkauf der Königl. Oberförsterei Weenzen, Schutzbezirk Marienhagen, Forstort Ahe. Eichen: 126 Stämme mit 77,20 fm, 39rm Scheite, 37,5rm Astknüppel und 68 rm Reise I Cl. Anfang Nachmittag 2 Uhr bei Stichweh in Marienhagen.

## **Eime, 21. December 1883:**

Am Dienstag Abend hatte Her Kalkbrennereibesitzer Rogge zu Marienhagen das Malheur, daß ein Pferd seines nach Hause fahrenden Gespanns von der vor Dunsen über den Bach führenden Brücke in Wasser stürzte und dabei ertrank.

## **Marienhagen, 19. Januar 1885:**

Der 18 jährige Knecht Stains, bei Herrn Kalkfabrikant Rogge zu Marienhagen in Diensten, wurde gestern am Kreuzpunkt der Gronau-Marienhagener Landstraße und der Casseler Chaussee von seinem schwer beladenen Fuhrwerk überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche des Verun-

glückten wurde gestern Abend seinen in Marienhagen lebenden Eltern zugeführt.

### **Marienhagen, 17. November 1885:**

Der Oberförster a. D. Herr Hunte zu Marienhagen hatte vor einigen das Malheur, daß er bei einem Spaziergange im Heinser Holze zu Falle kam und sich das Knie derartig verletzte, daß er nur langsam mit Zuhülfenahme der Hände fortzukriechen konnte. Leute, welche den bedauernswerthen alten Herrn aufsuchen mußten, fanden denselben Nachts gegen 12 Uhr im Holze in einer hilflosen Lage und trugen ihn nach seiner Behausung.

- Ebendasselbst soll ein Dienstmädchen Verletzungen an der Hand davongetragen haben, welche ihr durch einen im Betriebe befindlichen Göpel zugefügt sein sollen.

### **Marienhagen, 2. November 1886:**

Dem Öconomen Vespermann zu Marienhagen wird heute Nachmittag ein Pferd getödtet werden, weil selbiges mit dem sogenannten Hautrotz behaftet sein soll.

### **Marienhagen, 5. November 1886:**

Dem Fuhrwerksbesitzer Vespermann zu Marienhagen sind zwei Pferde, weil mit der Rotzkrankheit behaftet, getödtet werden.

### **Marienhagen, 15. November 1886:**

Da, wie bekannt, unter den Pferden des Fuhrmanns Vespermann hierselbst der sogenannte Hautrotz ausgebrochen ist und zwei Pferde auf polizeiliche Anordnung bereits getödtet sind, sollen auch die noch in demselben Gehöft befindlichen drei Pferde getödtet werden, indem sich auch bei diesen die nämlichen Krankheitserscheinungen gezeigt haben.

### **Marienhagen, 13. Mai 1887:**

Vor einigen Tagen hätte es auf dem Kanstein beinahe eine Wolfsjagd gegeben. Eilenden Schrittes und mit angstbleichen Gesichtern kamen ein Mann und eine Frau aus Deinsen nach Marienhagen hereingestürzt und erzählten, sie hätten im Holze zwei Wölfe gesehen. Ehe Jagd auf die vermeintlichen Isegrimms gemacht wurde, zog der Ortsvorsteher von Deinsen Erkundigungen auf dem Gute Heinsen ein, was sehr klug war; denn die wilden Bestien entpuppten sich als harmlose Hunde, dem Gutspächter zu Heinsen gehörig.

### **Marienhagen, 17. Mai 1887:**

In Marienhagen stürzte gestern Vormittag ein dem Öconomen L. Bruns hieselbst gehöriges, werthvolles Pferd und war auf der Stelle todt.

### **Marienhagen, 20. Mai 1887:**

Wie in voriger Nr. berichtet, ist am vergangenen Montag in Marienhagen ein dem Öconomen Bruns hieselbst gehöriges werthvolles Pferd gestürzt

und auf der Stelle verendet. Die Schuld an dem Vorkommniß soll den mit der Führung des Gespannes beauftragten Knecht treffen, indem derselbe der Anordnung zuwider, eine Ladung von 60-70 Centner mit zwei Pferden den Berg hinauf fahren wollte, statt wie ihm geheißen, die Pferde des folgenden zweiten Gespanns als Vorspann zu nehmen.

### **Marienhagen, 22. Mai 1891:**

Gestern Abend hatte der Fuhrknecht Habenicht von hier das Unglück, derart zu fallen, daß ihm ein Rad seines allerdings leeren Steinewagens über die Brust ging. Die Verletzungen, welche der Verunglückte erlitten, sollen sehr schwerer Natur sein.

---

### **Marienhagen, 15. März 1893:**

Hier hat sich ein neuer Gesang-Verein unter dem Namen „Patriotische Sänger-Compagnie“ gebildet. In demselben können auch solche Personen Aufnahme finden, welche das 25. Lebensjahr bereits erreicht haben und die socialdemokratischen Tendenzen nicht Huldigen. Herr Buchhalter K. Von ... hat die Dirigentschaft übernommen. Der Verein zählt gegenwärtig schon 42 Mitglieder.

### **Marienhagen, 5. Juni 1893:**

Das gestern Nachmittag aufgestiegene Gewitter hat hier ungeheure Wassermengen geliefert. In Weenzen, Thüste, Wallensen und an anderen Orten hinterm Kahnstein hat es stark gehagelt. Die Zuckerrüben und Bohnen sind total vernichtet, während die Halmfrüchte noch einigermaßen glimpflich davongekommen sind.

### **Marienhagen, 15. Juni 1893:**

In unserer Gemeinde (zum 9. Wahlkreis gehörig) hat der nationalliberale Kandidat Hische 44, der Welfe von Münchhausen 10 und der Sozialist Brey 25 Stimmen erhalten.

### **Marienhagen, 1. Oktober 1893:**

Bekanntlich wird den Provinzial-Ausschuß in der jetzigen Session eine Vorlage über Betheiligung der Provinzial-Verwaltung bei dem Bau von Kleinbahnen beschäftigen, und war es für die Mitglieder des Ausschusses von hohem Interesse, eine solche Kleinbahn einmal in ihrem vollen Betriebe in Augenschein nehmen zu können. Die Kalkwerke Fr. Rogge u. Co. Hierselbst haben vor einigen Jahren zum Zwecke des Transports von Kalk und Steinen von hier nach dem Bahnhof Banteln eine Schmalspurbahn angelegt und befördern ihre gesammten Erzeugnisse auf dieser nach dem genannten Bahnhof. Der Betrieb auf der 9 Kilometer langen Strecke ist ein regelmäßiger, so daß täglich etwa 22-25 Doppelladungen zur Verfrachtung gelangen. Der Landrath unseres Kreises, Herr Kammerherr von Rheden, der auch Mitglied des Provinzial-Ausschlusses ist, hat den Provinzial-Ausschuß und das Landes-Direktorium eingeladen, sich die Kleinbahn sowie den Be-

trieb auf derselben und die hiesigen Kalksteinbrüche anzusehen. Dieser Einladung gaben die Mitglieder der genannten Körperschaften bereitwilligst Folge und trafen am letzten Freitag, den 29 v. Mts., von Hannover kommend in Banteln ein. An dieser Excursion betheiligten sich Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Dr. Schultz-Hildesheim, der Herr Geh. Kommerzienrath Meyer aus Hannover u.a.m., im Ganzen waren es 21 Personen. In drei mit Bänken ausgestatteten und mit Reisig geschmückten Kalklowry's nahmen die Herren Platz und gelangten in etwa 35 Minuten am Ziele an. Die Fahrt ging sehr gut von Statten und man war allgemein erstaunt über die Schnelligkeit und Sicherheit, mit welcher die Strecke befahren wurde. Die Ankunft erfolgte hier kurz nach 12 Uhr Mittags; damit die Herren die Steinbrüche in vollem Betrieb sehen konnten, wurde auf Anordnung der Betriebsleitung die Vormittagsschicht bis 1 Uhr ausgedehnt. Nach Besichtigung dieser gewaltigen Werke wurde den Herren eine ganz besondere Überraschung dadurch zu Theil, daß nach Beendigung der Schicht die Sprengung der im Laufe des Vormittags angebohrten Gesteinmassen vorgenommen wurde. Einige 60 Bohrlöcher entluden sich in kurzen Intervallen und förderten unter einem Gekrach, als würden 1000 große Marinegeschütze abgefeuert, hunderte von Kubikmetern Gestein zur Erde. Die Herren nahmen auf der dem Steinbruch gegenüber gelegenen Höhe Stellung und konnten dieses Schauspiel aus nächster Nähe beobachten. Nacem man dem Mitinhaber und Betriebsleiter Herrn Fr. Rogge Dank für seine Bemühungen und die erwiesene Gastfreundschaft ausgedrückt, führen die Herren nach Banteln zurück, um sich die Zuckerfabrik in Gronau anzusehen. Die Rogge'schen Werke sind wohl die größten der Provinz und versenden ihre Produkte weit über die Provinz bis über Berlin hinaus. Das Hauptabsatzgebiet sind jedoch die Städte Hamburg, Bremen und Lübeck, die Provinz Schleswig-Holstein und beide Mecklenburgs. Durch Anlegung eines weiteren Ringofens (des vierten) wird die Produktion erheblich gesteigert werden, so daß das Etablissement allen Anforderungen gerecht werden kann und durch Massenproduktion jeder Concurrnz die Spitze zu bieten vermag. Unserer Gemeinde und der Umgegend gereicht das Etablissement zum Segen, denn es giebt vielen Arbeitern auskömmliches Brod.

#### **Marienhagen, 18. Februar 1895:**

Gestern Abend gegen 10 Uhr entstand auf dem Boden des dem Sattlermeister Grünwald hierselbst gehörigen und von ihm bewohnten Hauses Feuer, welches jedoch baldigst von den Ortsbewohnern gelöscht wurde. Nur ein Theil des Dachstuhles ist ein Raub der Flammen geworden.

#### **Marienhagen, 20. Februar 1895:**

Die Notiz in voriger Nr. d. Ztg, das Feuer auf dem Sattlermstr. Grünwald'schen Grundstücke betreffend, ist dahin zu berichtigen, daß der Ursprungsherd des Feuers nicht das Dach des G.'schen Wohnhauses, sondern das Dach des angebauten Stallgebäudes war. Auch muß bemerkt werden, daß das Ablöschen des Feuers durch die Weenzer Spritze erfolgt ist.

### **Marienhagen, 20. Mai 1895:**

Am gestrigen Sonntag hielt der Vorstand des Verschönerungsvereins Duingen und Umgegend in der Stichweh'schen Gastwirthschaft hierselbst eine Sitzung ab. Es handelte sich besonders um den Anschluß des Vereins an den Hannoverschen Gebirgsverein. Letzteres wurde jedoch vorläufig abgelehnt und eine General-Versammlung auf den zweiten Pfingstnachtmittag allhier angesetzt.

### **Marienhagen, 14. Juni 1895:**

Die am zweiten Pfingsttage hierselbst abgehaltene 5. Generalversammlung des Verschönerungs-Vereins für Duingen und Umgegend bewies sowohl durch den Besuch der Versammlung wie durch die Verhandlungen selbst, daß die Empfänglichkeit für die Naturschönheiten unserer Berge und Thäler eine sehr rege ist, und daß sehr viele Einwohner der hiesigen Ortschaften gern bereit sind durch Opfer an Geld und Zeit die vielen vorzüglichen Aussichtspunkte des Thüster- und Duingerberges, des Kulf, Ith und Hils für Erholungsbedürftige und Wanderer zugänglich und bequem zu machen. Nach der Rechnungsablage, welche einen günstigen Kassenstand aufwies und dem Vortrage der Beschlüsse der vorher stattgehabten Vorstandssitzung wurde über die auszuführenden Arbeiten im kommenden Jahre berathen. Herr Förster Stender, Försterei Blumenfleck bei Fölziehausen, trug einen ausgedehnten Arbeitsplan für Ith, Hils und Duingerswald vor. Wenn auch diese Berge durch Anlage von Waldwegen nothdürftig aufgeschlossen sind, so fehlte es noch an bequemen Aufgangswegen zu den schönen Aussichten, an Wegetafeln, an Ruhebänken und auf der abgelegenen Aussicht der bloßen Zelle an einer kleinen Schutzhütte. Zur Abstellung dieser Bedürfnisse wurde ein Geldbetrag bewilligt. Für Anlagen bei Marienhagen, auf dem Thüster- und Duingersberg trat Herr Buchhalter Eiwel-Marienhagen mit bewährtem Eifer ein, während den Vereinsmitgliedern von Deinsen Anlagen auf dem Kulf zugebilligt wurden. In erfolgreicher Weise hat sich der Verein von seinem Bestehen an des Vogelschutzes angenommen, es wurde beschlossen zur Abwendung der Futternoth im Winter Futterhütten je eine in Duingen und Marienhagen aufzustellen und durch Vereinsmitglieder beaufsichtigen zu lassen, sowie eine Prämie von 5 Mark für eine erfolgreiche Anzeige gegen Zerstörer von Vogelnestern anzubieten. Zur Ausdehnung des Vogelschutzes wurde in Aussicht genommen, die Gemeindevorstände der umliegenden Ortschaften zur Beschaffung von Nistkästchen gemeindeseitig zu ersuchen, damit den Singvögeln die durch die Verkoppelung genommenen Brutstätten in etwas wieder ersetzt und die natürlichen Feinde aller schädlichen Insecten zur Ansiedelung wieder eingeladen werden. Mit dem Anschlusse an den Hannoverschen Gebirgsverein erhofft der Verschönerungsverein eine Belebung des Verkehrs auf unsern schönen Bergen wie eine Verbreiterung seines Zieles, Aufschuß der Gegend und Mehrung des Verständnisses für die Naturschönheiten der nächsten Umgegend zu erlangen, es bleibe zu wünschen, daß auch in weiter abgelegenen Ortschaften diese Bestrebungen des Vereins durch Rath und That unterstützt werden zumal der Beitrag von zwei Mark in Anbetracht der Aufschließung unserer schönen engeren Heimath immerhin ein geringer zu nennen ist.

### **Marienhagen, 24. Juni 1895:**

Wohl kein Ort in unserer Provinz, vielleicht sogar in der Monarchie, hat sich so vergrößert wie Marienhagen. Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1890 zählte unser Ort 485 Einwohner (259 männl. 221. Weibl.) und 100 Haushaltungen. Bei der diesjährigen Berufszählung, die für die Volkszählung eigentlich nicht maßgebend ist, wurden 626 Personen (241 männl. 285 weibl.) mit 122 Haushaltungen gezählt. Ausgefüllt wurden 81 Landwirthschafts- und 6 Gewerbekarten.

### **Marienhagen, 25. Juli 1895:**

Für das am Sonntag, den 28. und Montag, den 29. d. Mts. hier stattfindende Kriegerfest, verbunden mit dem Fahnenweihfest des Kriegervereins Marienhagen, hat der Festausschuß nachstehendes Programm aufgestellt:

1. Sonnabend, den 27. Juli, Abends 9 Uhr: Zapfenstreich.
2. Sonntag, den 28. Juli, Morgens 4 Uhr: Reveille; Vormittags von 10 Uhr ab: Empfang der geladenen auswärtigen Kriegervereine; Nachmittags von 2 bis 2 ½ Uhr: Ausgabe der Festkarten; Nachmittags 2 ½ Uhr: Aufstellung des Festzuges nach den vorher ausgelosten Nummern. Abmarsch nach dem Weihplatze. Enthüllung und Weihe der Fahne. Aufzug durch's Dorf. Nachdem Parademarsch. Dann Concert im Festzelte. Um 5 Uhr: Beginn des Tanzes.
3. Montag, den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der Festtheilnehmer im Vereinszelte. Festzug durch's Dorf. Nachdem Tanz.

### **Marienhagen, 28. Juli 1895:**

Festlich geschmückt hatte sich unser Ort zum würdigen Empfang ganz bevorzugter Gäste: nämlich der Kriegervereine aus der Umgegend. Wie bereits in der letzten Nummer d. Ztg. erwähnt, feierte der hiesige Kriegerverein das Fahnenweihfest. Bekanntlich haben sich in unserer engeren Heimath nach dem glorreichen Feldzuge 1870/71 die Krieger vereinigt, um den auf blutiger Wahlstatt bezeugten kameradschaftlichen Geist auch in Friedenszeiten weiter zu pflegen und so eine Pflanzstätte für Vaterlandliebe und Königstreue zu werden. Auch unser Ort ist in dieser Beziehung nicht zurückgeblieben. Im Jahre 1890 trat eine größere Anzahl ehemaliger Soldaten zu einer solchen Vereinigung zusammen, und heute nach Verlauf von 6 Jahren ist es den Kriegern vergönnt, das erhebende Fest der Fahnenweihe zu begehen. Freudig hat die hiesige Einwohnerschaft Mithülfe zu diesem patriotischen Werke geleistet und damit bekundet, daß auch in unserem industriellen Orte ein Geist herrscht, wie ihn jeder alte Soldat und Vaterlandsfreund zu finden wünscht. Über den Verlauf der Festlichkeit wollen wir nachstehendes kurz berichten: Die geladenen und zahlreich erschienenen Vereine nahmen Nachmittags gegen 3 Uhr vor den Festzelten oberhalb der Stichweh'schen Gastwirtschaft Aufstellung, an der Spitze die zu Weihende Fahne, begleitet von einer größeren Anzahl Ehrenjungfrauen. Von dort aus setzte sich der Festzug nach dem unteren Theile des Dorfes in Bewegung. Auf dem freien Platze vor dem Comtoir der Firma Rogge u. Co. fand der feierliche Akt der Fahnenweihe statt. Kamerad Grünwald-Marienhagen begrüßte die erschienenen Gäste durch eine kernige Ansprache. Hierauf wurde das neue Banner entfaltet und Kamerad Ackenhausen-Lau-

enstein vollzog die Weihe desselben. Der uns zur Verfügung stehende Raum gestattet die Wiedergabe der Weiherede nicht, doch können wir konstatieren, daß die Worte einer reinen patriotischen Brust entquollen und auf die Herzen der Zuhörer einen tiefen Eindruck gemacht haben. Die Fahne trägt den Wahlspruch: „Deutschlands Ehre, Ruhm und Thaten, Halten fest wir Kameraden!“ Und dieser Wahlspruch diente der Rede als Grundlage. Fräulein Stichweh-Marienhagen übernahm die Fahne nach Beendigung des Weiheaktes und überreichte dieselbe mit einer sinnigen Ansprache dem Fahnenträger des Vereins. Vorher wurde ein von den Jungfrauen unseres Ortes gestifteter Lorbeerkranz an der Fahnenspitze befestigt. Kamerad Glenewinkel-Alfeld schlug im Auftrag des Vorstandes des Bezirk-Verbandes Alfeld-Gronau einen vergoldeten mit Widmung versehenen Nagel in die Fahnenstange. Nach Beendigung des Weiheaktes marschirten die Krieger im Parademarsch vor dem Fest-Comitee und den Vertretern des Bezirks-Verbandes, dann ging es im Festzuge durch das Dorf bis zum letzten Hause in der Höhe und zurück nach dem Festplatze. Dort entwickelte sich ein fröhliches und geselliges Leben. Bei einbrechender Dunkelheit verließen die auswärtigen Vereine unseren gastlichen Ort, nicht ohne vorher für die freundliche Aufnahme Worte des Dankes abgestattet zu haben. Der weitere Verlauf des Festes wurde durch herannahende Gewitter etwas beeinträchtigt. Für diese unliebsame Störung wird man sich jedoch heute schadlos halten.

### **Marienhagen, 3. November 1895:**

Eine gewiß seltene Erscheinung kann man im Garten des Gemeindevorstehers Tönnies hier wahrnehmen. Ein dort stehender Apfelbaum steht zur Zeit in voller Blüthe und setzt Früchte an. Letztere haben die Größe einer Haselnuß.

### **Marienhagen, 17. Dezember 1895:**

Am letzten Sonnabend brach in dem der Wittwe Marahrens zu Weenzen gehörigen Leibzuchtshause Feuer aus, durch welches dasselbe bis auf den Grund eingeäschert wurde. Bei bekanntwerden des Brandes rückte die hiesige Spritze mit den nothwendigen Bedienungsmannschaften ...

### **Marienhagen, 28. Januar 1896:**

Auch hierorts wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in echt patriotischer Weise gefeiert. Eingeleitet wurde die Feier am Vorabend durch eine Festlichkeit des Kriegervereins, bestehend in Fackelzug und Zapfenstreich unter Begleitung eines auswärtigen Musikkorps; hieran schloß sich eine Ballfestlichkeit, welche die Theilnehmer bis in den frühen Morgen in schönster Harmonie beisammenhielt. Am Geburtstage selbst zeigte der Ort reichen Flaggenschmuck. Der Abend vereinigte sich auf Anregung des Herrn Oberförster Böning-Weenzen wiederum eine größere Anzahl patriotische gesinnter Männer aus Marienhagen und Umgegend zu einem Festessen in Stichweh's Gasthaus. Das Mahl verlief unter begeisterter Stimmung der Theilnehmer.

### **Marienhagen, 13. April 1896:**

Bei dem kurzen Gewitter am letzten Sonnabend Abend traf der Blitz den Schornstein eines der auf dem Rogge'schen Kalkwerk stehenden Ringofen und fuhr, ohne denselben erheblich zu beschädigen, zur Erde.

### **Lübbrechtsen, 19. Juni 1896**

Vorgestern Abend gegen 6 Uhr ist ein großer Theil der hiesigen, der Marienhagener und der Deinser Feldmark durch Hagelschlag verwüstet. Seit Menschengedenken ist dieses das erst Mal und vielen Landwirthen ist damit die Hoffnung auf eine reiche Ernte vernichtet worden. Der Schaden ist ein sehr großer, da leider von den Betroffenen nur sehr wenige versichert haben. Wie das Unwetter in der Rotter Feldmark gehaust hat, geht aus folgender Zuschrift hervor: Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr zog über unsern Ort ein schweres Gewitter mit Hagelschlag. Die Hagelstücke waren durchschnittliche von der Größe einer Walnuß und haben in hiesiger Feldmark furchtbare Verheerungen angerichtet. Bohnen und Kartoffeln liegen wie abgemäht am Boden, während Roggen, Weizen und Hafer ziemlich total vernichtet sind. Die Feldmark bietet ein recht trauriges Bild der Zerstörung und Vernichtung. Nach etwa zwei Stunden lagen an einigen Stellen die Eisstücke noch reichlich fußhoch. Seit ein paar Menschenaltern ist wohl unser Ort so schwer heimgesucht vom Hagelwetter wie gestern. Auch hier ist nur wenig versichert.

### **Lauenstein, 24. August 1896:**

Vor dem hiesigen Schöffengericht gelangte heute die Sache Musiker Fricke aus Salzhemmendorf und 42 Genossen wegen Übertretung der §§ 360 Abs. II und 365 des Reichstrafgesetzbuches und der Polizeiverordnung vom 28. Juli 1883 zur Verhandlung. Am 25. und 26. Mai d. J. feierte der Gesangverein „Eintracht“ zu Marienhagen sein 10 jähriges Stifungsfest, zu welchem ihm die Zulassung von Gästen von Seiten des Königlichen Landraths unterm 16. Januar d. J. gestattet war. Das Festzelt baute der Verein auf und setzte dem Gastwirth C. Stichweh als Oeconom ein. Letzterem war die Ausschank- und Tanzerlaubnis bis 3 Uhr Morgens ertheilt worden.

Am 27. Mai um 2 Uhr morgens (die Aussagen der Zeugen betreffs der Zeit waren nicht übereinstimmend) trat der in Marienhagen stationierte Königl. Fußgendarm Kemnitz das Festzelt und gebot Feierabend. Dieser Aufforderung wurde nur von Wenigen Folge gegeben, weil man theils die Aufforderung nicht gehört haben will, theils den Gendarmen zum Gebieten von Feierabend nicht berechtigt hielt. Dem Verein war bei Ertheilung der Erlaubniß zum Abhalten des Festes eine Feierabendstunde nicht festgesetzt worden. Einige Zeit später erschien der Gendarm abermals und forderte die Gäste nochmals zum Verlassen des Zeltes auf und notirte die anwesenden Männer und Frauen. Hierbei kam es nun zu Meinungsverschiedenheiten zwischen dem aufsichtsführenden Beamten, dem Vereinsvorstande und einem Theil der Gäste. Es wurden dem Gendarmen die Berechtigung zum Feierabend bieten offen aberkannt und die Musik zum Weiterspielen aufgefordert. Das es dabei ohne Wortwechsel und Lärm nicht abging ist selbstverständlich; grobe Ausschreitungen oder Widerstand gegen die Staatsgewalt kamen jedoch nicht vor. Auf Grund der vom Gendarm erstatteten Anzeige erhielten eine große Anzahl von Personen Strafbefehle in



Höhe von 30, 20 bzw. 6 Mk., sowie die Musiker in Höhe von 15 Mark. Gegen die Strafbefehle beantragten 43 Personen gerichtliche Entscheidung. Nach nahezu dreistündiger Verhandlung kam das Gericht zu nachfolgendem Urtheil: Die Angeklagten F. Stichweh und A. Stichweh-Wallensen, Commis Fritz Stichweh\_Marienhagen und das Vorstandsmitglied des Vereins Georg Bähr werden kostenlos freigesprochen; sämmtliche Musiker und die angeklagten Frauenspersonen erhalten je eine Geldbuße von 1Mk., der Gastwirth C. Stichweh-Marienhagen eine solche von 6 Mk., die Angeklagten Wekel, Bähr, Kreth, Kelle und Brinckmann je eine Geldbuße von 6 Mk., die übrigen Angeklagten je eine Geldbuße von 3 Mk. Die übrigen Angeklagten je eine Geldbuße von 3 Mk. Den Verurtheilten wurden neben den erkannten Strafen auch die Kosten des Verfahrens zur Last gelegt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte die Verurtheilung zu den in den Strafverfügungen festgesetzten Strafen beantragt.

### **Marienhagen, 10. September 1896:**

Zwischen hier und Weenzen scheuten gestern in Folge in von Sprengschüssen in den Kalkbrüchen zwei Pferde eines Militärgespannes, welches mit Gepäckstücken beladen war. Die Begleiter des Gefährts vermochten die in rasenden Tempo flüchtenden Pferde nicht mehr zu halten, sodaß dieselben stürzten und sich schwer verletzten, auch der Wagen blieb am Abhänge der Straße zertrümmert liegen. Die Pferde wurden hierselbst einstweilen untergebracht.

### **Marienhagen, 20. Oktober 1896:**

Der Forstaufseher und Gemeindediener C. Leitmann hierselbst feierte am 13. d. Mts. sein 25 jähriges Jubiläum als Forstaufseher. Der Jubilar bekleidet seit dem Jahre 1864 das Gemeindediensteramt und hat sich durch treue und gewissenhafte Ausübung seines Dienstes in unserer Gemeinde recht beliebt gemacht. Der Herr Landrath v. Rheden als Vorsitzender des Kreis-Ausschusses hat dem Jubilar ein Anerkennungsschreiben für treu geleistete Dienste und ein Geschenk im Betrage von 30 Mk. Durch den Herrn Gemeindevorsteher Tönnies überreichen lassen. Von der politischen Gemeinde und der Forstinteressentenschaft erhielt der Jubilar ein Geschenk von je 35 Mk., so daß insgesamt 100 Mk. überreicht werden konnten. Wir wünschen dem Jubilar von Herzen, daß es ihm vergönnt sein möge, seine Ämter noch recht lange mit der gleichen Gewissenhaftigkeit und Gesundheit bekleiden zu können.

### **Marienhagen, 3. November 1896:**

Heute nachmittag wurde der verstorbene Stellenbesitzer Heinrich Sürle von hier, der den Feldzug 1870/71 mitgemacht, mit militärischen Ehren beerdigt. Der hiesige Kriegerverein zu dessen Mitglied der Entschlafenen gehörte, gab frei Ehrensalven am Grabe ab. Herr Pastor Crome-Deinsen hielt eine tiefergreifende Grabrede.

### **Marienhagen, 28. November 1896:**

In der am 28. d. Mts. zu Marienhagen stattgehabten Gemeinde-Versammlung wurde der Aufseher Heinrich Tönnies zum Beigeordneten und Gemeinde-Rechnungsführer, der Großköthner A. Möhle zum Jagdbevollmächtigten für die Zeit vom 1. Dez d. J. Bis dahin 1902 gewählt.

### **Marienhagen, 9. Dezember 1896:**

Als ein bedauerliches Zeichen der Zeit können wir wiederum konstatiren, daß in der Nacht vom 24. zum 25. v. Mts. von ruchloser Hand an der Landstraße von Marienhagen nach Weenzen drei junge Apfelbäume durch Abbrechen der Krone zerstört worden sind. Der Thäter ist leider bisher nicht ermittelt.

### **Marienhagen, 28. Dezember 1896:**

Wiederum sind in der Nähe unseres Dorfes zwei auf der Landstraße stehende Apfelbäume unter der Krone von ruchloser Hand abgebrochen. Möge es doch endlich einmal gelingen, diese Baumfrevler zu ermitteln, damit dieselben die ihnen für diese Rohheit gebührende Strafe in Empfang nehmen können.

### **Marienhagen, 27. Januar 1897:**

In Folge der kollossalen Schneeverwehungen, die zwischen hier und Eime die Straße unpassierbar machten, war es verschiedenen ... Männern unserer Gemeinde nicht möglich, .. dem zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers in Gronau veranstalteten offiziellen Festmahl theil zu nehmen. Die heute Vormittags 9 Uhr fällige ... ist bis jetzt, Nachmittags 3 Uhr noch nicht eingetroffen. Verschiedene Privatfuhrwerke sind eingeschneit und harrten der Losgrabung. Die Kalkwerke Fr. Rogge u. Co. beschäftigen 100 Mann mit Blosslegung der Schienen ihrer Eisenbahn, doch scheinen alle Mühen vergeblich zu sein. Einer Lokomotive ist unterwegs der Dampf ausgegangen, die zweite Lokomotive, welche die liegengebliebene herausholen sollte, ist vom gleichen Schicksal ereilt und sitzt ebenfalls fest. (Wie uns mitgetheilt wird, soll der Verkehr auf der Privateisenbahn-Strecke Banteln-Marienhagen noch bis zur Stunde ruhen.)

### **Marienhagen, 20. Februar 1897:**

Der zuletzt hier wohnhafte Maurer August Freiberg, welcher flüchtig ist, wird wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt.

### **Marienhagen, 28. Februar 1897:**

Der kürzlich abgehaltene Landtag der Kalenberg-Grubenhagenschen Landschaft hat zur Förderung des Feuerlöschwesens in unserer Gemeinde den Betrag von 600 Mk bewilligt.

### **Marienhagen, 25. März 1897:**

Im Sahlfeld'schen Saale hierselbst fanden am Dienstag zur Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. Concert, theatralische Abendunterhaltung, Commercials und Ball statt. Die Teilnahme war eine recht rege.

Der hiesige Kriegerverein feiert den Gedenktag am kommenden Sonntag Abend im Stichweh'schen Gasthause.

### **Marienhagen, 15. Mai 1897:**

Der Fußgendarm Böhm in Marienhagen hat am letzten Mittwoch in Dunsen den Steckbrieflich verfolgten Schlachtergesellen W. Grüne aus Alfeld festgenommen und in das Amtsgerichts-Gefängniß zu Lauenstein überführt.

### **Marienhagen, 24. Mai 1897:**

Am Freitag, dem 21. d. Mts., Morgens 6¼ Uhr, ist dem in dem Rogge'schen Steinbruche hieselbst beschäftigten Steinbrecher Jactowo Cechini beim Überkanten eines Steines ein anderer Stein gegen das linke Bein gefallen und ist dadurch ein Bruch des linken Unterschenkels und Verletzung der Weichtheile herbeigeführt. Der Verletzte wurde sofort in die Universitäts-Klinik in Göttingen überführt.

### **Marienhagen, 13. Juli 1897:**

Zum Schiedsmann für den hiesigen Gemeindebezirk wurde der Köthner H. Stichnothe und als Stellvertreter der Anbauer A. Grote auf die Zeit vom 1. Oktobert d. J. bis dahin 1900 einstimmig gewählt. - Am letzten Sonntag und Montag fand hier das diesjährige Schützenfest statt. Der Gastwirth, Herr L. Sahlfeld, hatte für gute Speisen und Getränke sowie aufmerksame Bedienung gesorgt, auch wurde von der altbekannten Fricke'schen Kapelle aus Salzhemmendorf gute Musik geliefert, sodaß das Fest, ohne jegliche Störung, trotz Überfüllung der Festzelte beide Tage in der allerbesten Stimmung verlaufen ist.

### **Marienhagen, 18. Juli 1897:**

Ein bedauerlicher Unglücksfall, welchem durch einige Unvorsichtigkeit leider zwei Menschen zum Opfer fielen, ereignete sich gestern Nachmittag 3½ Uhr im Steinbruche der Firma Fr. Rogge u. Co hieselbst. Der Unfall trug sich wie folgt zu: Der Schießmeister Kelle, welcher das Pulver zum Sprengen herausgiebt, hatte in das Bohrloch des Arbeiters Dolusso, gebürtig aus Österreich, mit Pulver gefüllt: Letzterer wollte nun den Schuß vorbereiten und setzte zu diesem Zwecke den Erdpfropfen auf das Loch. Hierbei machte er die Vernehmung, daß das Bohrloch sich verstopft hatte und er meldete solches dem K. Dieser entgegnete, daß D. bisweilen nichts vornehmen sollte, bis er nach Ver...dung des weiteren Pulvers zurückkehren werde. Dieser rief jedoch ungeachtet dieser Warnung den Arbeiter Larke ebenfalls aus Österreich gebürtig, herbei und Beide versuchten nun, mit einem Eisendraht den Propfen auf das Pulver herunterzustoßen. Infolge der hierdurch verursachten Reibung entzündete sich das Pulver. Der Schuß ging los und tödtete den Arbeiter Dolusso auf der Stelle, während der Arbeiter Larke lebensgefährlich verletzt wurde, daß er schon in der Nacht seinen Geist aufgab. Dolusso ist unverheiratet, Larke dagegen hinterläßt Frau und zwei Kinder.

### **Gronau, 21. Juli 1897:**

Gestern Vormittag wurden die beiden auf dem Kalkwerken der Firma Fr. Rogge u. Co. zu Marienhagen verunglückten Steinbrucharbeiter Luigi Dolusso und Tito Larke auf hiesigem katholischen Friedhofe zur Ruhe bestattet. Den beiden so jäh aus dem Leben Geschiedenen gaben zwei Vertreter der Firma, zahlreiche Arbeitskollegen, sowie Freunde und Bekannte das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Die Entschlafenen haben längere Jahre auf dem genannten Kalkwerke gearbeitet und sich ein ihren Verhältnissen entsprechendes kleines Vermögen erübrigt. Larke hat eine gewisse Vorahnung seines Schicksals gehabt, denn er hat vor einiger Zeit in seiner Heimath ein Besitztum erworben, damit, falls ihm etwas passieren sollte, seine Familie nicht zu darben braucht. Die hinterbliebene Familie erhält nach dem Unfallversicherungsgesetz die Hälfte des Arbeitsverdienstes des Verstorbenen, in diesem Falle etwa 2 Mk. täglich. Dolusso's Erbe ist ein in Venedig wohnender Bruder.

#### **Marienhagen, 20. August 1897:**

Der Bau des neuen Schulgebäudes ist dem Herren Maurermeister Grote und Zimmermeister Wekel hierselbst übertragen.

#### **Marienhagen, 21. August 1897:**

Durch Vermittlung des Königlichen Landraths des Kreises Gronau hat unsere Gemeinde zur Anschaffung einer neuen Feuerspritze, bezw. zur Deckung der Kosten für die bereits angeschaffte, eine Beihilfe von 600 Mark erhalten.

#### **Marienhagen, 29. September 1897:**

Die gestern vorgenommene gerichtsarztliche Obduktion der Leiche des Zimmermeisters Georg Wekel von hier hat ergeben, daß derselbe nicht in Folge Herzschlages verstorben sondern, daß die Todesursache ein Unfall gewesen. So viel wir erfahren, haben die Gerichtsärzte einen Schädelbruch und Verletzungen am Genick konstatiert. Da Niemand bei dem Unfall zugegen gewesen, wird angenommen, daß Wekel, der den Schuppen des Zimmerers Grote ausmessen wollte, durch einen Fehltritt aus der Budenluke gestürzt ist.

#### **Marienhagen, 7. Oktober 1897:**

Der dem Trunke ergebene Arbeiter Wilhelm Bischoff von hier hat am Dienstag seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Selbstmörder hinterläßt Frau und Kinder.

#### **Marienhagen, 11. November 1897:**

Für das in Hildesheim zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal sind hier 114 Mk. gesammelt worden.

#### **Marienhagen, 17. November 1897:**

Gestern Abend kurz vor 10 Uhr entstand im Wohnhause des Zimmergesellen A. Grote, Haus-Nr. 43 Feuer. Das Haus ist zum größten Theile abgebrannt.

### **Marienhagen, 3. Januar 1898:**

Am gestrigen Tage sind 25 Jahr verflossen, daß Herr Kalkfabrikant Fr Rogge seine geschäftliche Thätigkeit hier eröffnete. Herr R. stand derzeit im Alter von 24 Jahren und begann das Geschäft unter recht eigenartigen und schwierigen Verhältnissen. Sein praktischer Sinn, sein reger Geschäfts- und Unternehmungsgeist und dazu ein eiserner Fleiß haben das aus den kleinsten Anfängen hervorgegangene Unternehmen zu seiner jetzigen Größe und Blüthe geführt. Vor 25 Jahren baute Herr R. einen einfachen Handbrennofen, dem sich nach kurzer Zeit drei weitere gleiche Öfen anreihen. Heute besitzt das Etablissement neben anderen gewerblichen Anlagen eine 8 Kilometer lange Schmalspurbahn nach der Station Banteln, fünf große Rüingofen, die über 30 Doppelladungen gebrannten Kalks täglich produzieren, 3 Lokomotiven und einen großen Wagenpark. Unserer Gemeinde ist durch das Rogge'sche Etablissement zu einem blühenden Industrieort geworden. Unsere Einwohnerschaft hat sich in den 25 Jahren um mehr denn das Doppelte vermehrt; auch finden zahlreiche Arbeiter aus den benachbarten Ortschaften hier recht lohnende Beschäftigung. Daß Herr R. von seinen Beamten und Arbeitern geliebt und verehrt wird, hat der gestrige Tag in hinreichendem Maße bewiesen. Zahlreiche Ovationen und Geschenke (Photographien, die die Entwicklung des Etablissements in den 25 Jahren darstellend) wurden dem Jubilar von den Arbeitern dargebracht und gruppenweis traten dieselben in das Haus ihres Arbeitgebers, um demselben die schweilige Rechte hinzureichen und ihre Glückwünsche auszusprechen. Stöße von Telegrammen brachten die Gratulationen von Nah und Fern und gab Beweis von der Größe des Geschäfts- und Freundeskreises. Die Einwohnerschaft Marienhagens verdankt der unermüdlichen Thätigkeit des Herrn Rogge eine gewisse Wohlhabenheit und glaubt ihren Dank hierfür nicht besser kund zu geben, als daß sie ihm auf diesem Wege ein langes, glückliches und sorgenfreies Leben wünscht!

### **Marienhagen, 3. Januar 1898:**

Nachdem die Dienstzeit unseres Gemeinde-Vorstehers, des Vollmeiers August Tönnies, mit dem 1. d. Mts. abgelaufen war, wurde derselbe in der am letzten Sonnabend stattgefundenen Gemeinde-Versammlung auf die weitere Dauer von 6 Jahren einstimmig als Gemeindevorsteher wiedergewählt.

### **Marienhagen, 28. Januar 1898:**

Gestern besichtigten die Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule von Gronau das große Kalkwerk des Herrn Rogge hierselbst. Ein Beamter des Werkes übernahm in liebenswürdiger Weise die Führung, so daß die Besucher ein vollständiges Bild von dem hochinteressanten Betrieb dieses bedeutenden Unternehmens erhielten.

### **Marienhagen, 17. Februar 1898:**

Die hiesige Realgemeinde hat mit Herrn Kalkfabrikant Fr. Rogge dahier einen Vertrag zur Ausbeute des circa 100 Morgen großen Terrains am Thüster Berge abgeschlossen.

### **Marienhagen, 27. Juni 1898:**

Bei der Stichwahl am letzten Freitag hat man hier die eigenthümliche Wahrnehmung gemacht, daß 13 Grundbesitzer resp. deren Angehörigen ihr Stimmrecht nicht ausgeübt haben. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Wahlmüden diejenigen sind, welche bei der Hauptwahl Holzgrefe gewählt haben, denn genau so viele Stimmen hat Letzterer derzeit erhalten. Wenn nun auch jeder Wähler seine freie Willensbestimmung hat, so kann man doch nicht umhin, eine derartige Behandlung als unpatriotisch zu bezeichnen. Bei der Sachlage in unserer 9. Wahlkreise hätte diese Stimmenenthaltung dem sozialdemokratischen Kandidaten leicht den Sieg verschaffen können.

### **Marienhagen, 12. Juli 1898:**

Gegen den Arbeiter Heinrich Brauckmüller aus Weenzen ist Anzeige erstattet, wie derselbe am 7. d. Mts. den Kolonnenführer August Paland aus Duingen mit einem Messer gestochen hat. Anscheinend befand sich B. in trunkenem Zustande.

### **Marienhagen, 19. August 1898:**

Zum Schullehrer an der neu errichteten zweiten Lehrerstelle ist der Bisher mit der Stellvertretung für den erkrankten Lehrer Beinhorn in Vesselse bis auf Weiteres beauftragt gewesene Schulamtskandidat Wilhelm Sander aus Meinersen ernannt.

### **Marienhagen, 25. August 1898:**

Durch eigene Unvorsichtigkeit ist gestern hierselbst ein junges Menschenleben zu Tode gekommen. Der 11jährige Schulknabe Carl Störich, Sohn des Werkführers Theodor Störich von hier, wollte Vormittags gegen 10½ Uhr mit zwei anderen Knaben nach dem Holze gehen. Oberhalb des Ortes betraten die Knaben den nach dem Bremsberg zu gelegenen Bahnkörper der Firma Fr. Rogge u. Co., auf welchem gerade eine Lokomotive zwei mit Abraumschutt beladene Wagen hinschob. Als nun der Zug in die Nähe der Kinder kam, versuchte leichtsinniger Weise der Schulknabe Störich, zwischen die beladenen Wagen zu springen, um auf diese Weise eine Strecke mitzufahren. Bei diesem Versuch ist St. ausgeglitten, kam auf das Gleis zu liegen und ging der letzte Wagen über ihn hinweg. Hierdurch wurden dem bedauernswerthen Knaben beide Beine in entsetzlicher Weise verstümmelt. Die sofort requirirten Ärzte, Kreisphysikus Dr. Wiechers - Gronau und Dr. Meyer - Duingen, nahmen eine Amputation vor, jedoch erlag der Knabe Abends den erhaltenen schweren Verletzungen. Der Führer der Lokomotive Heinrich Habenichts, will gesehen haben, wie der Knabe auf den in Bewegung befindlichen Zug zulief; er habe sofort die Maschine gestoppt, jedoch sei es ihm nicht möglich gewesen, das Unglück zu verhüten; denn als der

Zug hielt, lag der Knabe bereits mit zerschmetterten Beinen neben dem Gleis. – Das bedauernswerthe Unglück erregt hier allgemeine Theilnahme.

### **Marienhagen, 15. Oktober 1898:**

(Schuleinweihung) Trotz mannigfaltiger Hindernisse ist unser neues Schulhaus, welches sich in stilvoller Bauart und guter Ausführung mit dem anliegenden Spiel- und Turnplatze in sehr vortheilhafter Weise präsentirt und unserem Orte zur Zierde gereicht, nunmehr fertig gestellt. Dasselbe enthält zwei Klassenzimmer, die betreffs Einrichtung und Ausstattung allen billigen Ansprüchen auf längere Jahre genügen dürften. Wenn darüber bei allen Ortseinwohnern große Freude ist, so freut sich doch wohl keiner mehr als unser bisher alleinstehender Herr Lehrer Stucke, weil mit der Vollendung des Schulbaues die Anstellung eines zweiten Lehrers geschehen konnte, welche bei einer Zahl von 130 Schülern nicht nur sehr wünschenswerth sondern durchaus notwendig war. – 13. d. Mts. fand die Einweihung des Schulhauses in recht feierlicher Weise statt und gestaltete sich durch die zahlreichen Theilnehmer – Schulvorsteher, Gemeindevorstand, Eltern der Schüler und ander Gemeindeglieder – für Lehrer und Schüler zu einer Festlichkeit, welche durchweg programmgemäß und in würdiger Weise verlief. Morgens 10 Uhr versammelten sich alle Festgenossen im alten Schulzimmer, um von demselben Abschied zu nehmen. In erhebender Weise wurde zunächst das Lied „Bis hierher hat mich Gott gebraucht“ gesungen, danach sprach Herr Lehrer Stucke einige herzliche Abschiedsworte und nach dem Gesange: „Unsern Ausgang segne Gott“ wurde das Lokal verlassen. Auf dem Schulhofe ordneten sich die Schüler in langer Reihe und marschierten unter Vorantragung von zwei Fahnen fröhlich singen „Ich hab' mich ergeben“ zum neuen Schulhause, wohin alle Festgenosseng folgten. Dort angekommen sangen die Schüler zweistimmig „Lobe den Herrn.“ Darauf überreichte der Baumeister, Herr Mauerermeister Fr. Grote von hier, den Schlüssel des Schulhauses. Herr Pastor Crome nahm den Schlüssel entgegen, dankte den Baumeistern und allen Arbeitern im Namen des Schulvorstandes für die gute Ausführung des Baues und öffnete sodann die Thüren mit den Worten. In Gottes Namen schließe ich auf, daß dieses Hauses Schwelle hüten treue Lehrer, daß zu diesen Thüren ein- und ausgehen frommen, gehorsame und fleißige Kinder zum Preise Gottes. „Der Herr behüte unseren Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit. Amen!“ Mit dem Gesange „O heil'ger Geist, keh' bei und ein“ traten die versammelten ins Haus und in die Klassen. Darauf hielt Herr Pastor Crome eine längere, inhaltliche, vortreffliche Weihrede, welcher das Bibelwort „Weisheit Salomonis 6, 13-19“ zu Grunde gelegt war, und die er mit den Worten schloß: „So weihe ich diese Schule, daß sie sei eine Pflanzstätte wahrer Gottesfurcht und christlicher Zucht, eine Werkstätte treuer Arbeit und rastlosen Fleißes, eine Segensstätte für Volk und Vaterland, für Haus und Gemeinde. Das walte Gott!“

Ein gemeinsams laut gesprochenes Vaterunser und der gemeinsame Gesang der 5. Strophe des Kirchenliedes 450 unseres Gesangbuchs „Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen! Schloß die erhebende Feier. – Doch auch Fidelitas sollte ihr Recht haben. Wohlgeordnet, mit schallendem Gesange „Ich hatt' einen Kameraden“ zogen sämmtliche Kinder zum Stichweh'schen Saale, wo sie sich an frei gespendetem Bier und Weißbrod

erlabten und abwechselnd mit Spiel und Gesang einige Stunden belustigten. Der 13. Oktober 1898 wird hier lange in guter Erinnerung bleiben.

### **Marienhagen, 27. Oktober 1898:**

Der Herr Eisenbahnminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß auf der Privat-Anschlußbahn vom Staatsbahnhofe Banteln nach Marienhagen die Personenbeförderung eingerichtet wird. Die Spurweite von 80 Centimetern wird beibehalten. Als aufsichtsführende Eisenbahnbehörde ist die Königl. Eisenbahndirektion Kassel bestimmt worden.

### **Marienhagen, 12 April 1899**

Am Himmelfahrtstage, den 11. Mai d. J. wird in dem von Herrn Kalkfabrikant Fr. Rogge an der Tegge errichteten Anlagen „Friedrichsruh“ die 18 Mann starke Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr zu Sehle an der Innerste konzertieren. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Kapelle widmet sich an diesem Tage in anerkennenswerther Weise dem Inhaber der Firma Fr. Rogge u. Co. Näheres über das Konzert wird in einer der nächsten Nummern veröffentlicht werden.

### **Marienhagen, 5. Mai 1899**

Zu dem am Himmelfahrtstage Nachmittags am Aussichtspunkt „Friedrichsruh“ hieselbst stattfindenden Concert der 18 Mann starken Kapelle der Freiw. Feuerwehr zu Sehle a. d. Innerste haben die benachbarten Freiwilligen Feuerwehren Einladung erhalten. Von dem mit schönen Anlagen umgebenen Aussichtspunkt „Friedrichsruh“ hat man einen herrlichen Ausblick einestheils nach Hannover andertheils bis zum Harz (Brockenblick) und in den Solling.

### **Marienhagen, 12. Mai 1899**

Ein recht genußreicher Nachmittag wurde der hiesigen Einwohnerschaft und der der benachbarten Ortschaften durch ein auf dem herrlich gelegenen Aussichtspunkt „Friedrichsruh“ veranstaltetes Concert geboten. Die 18 Mann starke Capelle der Freiwilligen Feuerwehr zu Sehle an der Innerste hat auf Veranlassung des Herrn Kalkfabrikanten Fr. Rogge in uneigennützigster Weise sich bereit erklärt, ihre musikalischen Fertigkeiten unentgeltlich zum Besten zu geben. Vermittelst eines von der Firma FR. Rogge & Co. gestellten Extrazuges langte die Capelle gegen 2 Uhr von Banteln hier an und wurde von der hiesigen Freiw. Feuerwehr in Empfang genommen und in kameradschaftlicher Weise begrüßt. Das oberhalb Marienhagens belegene „Friedrichsruh“ ist ein schönes Flecken Erde und so recht einladend zum Aufenthalt in Gottes freier Natur. Die Anlagen sind in letzter Zeit erheblich erweitert worden und mit Grotten, Tischen und Bänken versehen. Ein zahlreiches Publikum von Nah und Fern vertheilte sich über die ausgedehnten Anlagen und lauschte den Klängen der ausgezeichnet vorgetragenen Musikstücke. Die aus Dilettanten bestehende Capelle hat uns gezeigt, was Talent, eiserner Fleiß und Ausdauer zu schaffen vermögen. Dafür ernteten die braven Musiker auch vielen Beifall. Die Witterung war derart Milde, daß man bis zum späten Abend im Freien zu sitzen ver-



mochte. Die Stimmung war eine recht fröhliche, auch wurden Toaste auf Sr. Majestät den Kaiser und den Veranstalter des Festes, Herrn Fabrikant Fr. Rogge, ausgebracht. Ein großer Theil der Musik-Kapelle verbleibt hier bis zum heutigen Vormittag und gedenkt dann Ausflüge in die im herrlichten Grün prangenden Berge zu unternehmen. Hoffentlich sehen wir die Herren Musiker bald wieder.

### **Marienhagen, 5. Mai 1899**

Zu dem am Himmelfahrtstage Nachmittags am Aussichtspunkt „Friedrichsruh“ hieselbst stattfindenden Concert der 18 Mann starken Kapelle der Freiw. Feuerwehr zu Sehlde a. d. Innerste haben die benachbarten Freiwilligen Feuerwehren Einladung erhalten. Von dem mit schönen Anlagen umgebenen Aussichtspunkt „Friedrichsruh“ hat man einen herrlichen Ausblick einestheils nach Hannover andernteils bis zum Harz (Brockenblick und Solling).

### **Marienhagen, 9. Juli 1899**

Der hier seit etwa zwei Jahren stationierte Gendarm Eike hat sine Versetzung nach Lauterberg a. Harz erhalten. Derselbe wird am 1. kommenden Monats in seinen neuen Wirkungskreis eintreten.

### **Lauenstein, 11. Juli 1899**

In der gestrigen Schöffengerichtssitzung gelangte die Privatklegesache der Hebeamme Auguste Grote gegen den Hofbesitzer Fritz Pape, beide zu Marienhagen im Kreise Gronau wohnhaft, auf Beleidigung lautend, zur Verhandlung. Pape hat sich über das sittliche Verhalten der Grote in hier nicht wiederzugebender Weise ausgesprochen, ohne seine Beschuldigungen beweisen zu können. Pape wird zu einer Geldbuße von 90 Mk. und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Die Hebeamme Grote wird im Wege der Widerklage zu 20 Mk Geldbuße und ebenfalls in die Kosten des Verfahrens verurtheilt, weil sie den Pape beleidigt hat.

### **Marienhagen, 10. August 1899:**

Zum Schullehrer an der neu errichteten zweiten Lehrerstelle ist der bisher mit der Stellvertretung für den erkrankten Lehrer Beinhorn in Vesselse bis auf Weiteres beauftragt gewesene Schulamtskandidat Wilhelm Sander aus Meinersen ernannt.

### **Marienhagen, 19. August 1899:**

Zum Schullehrer an der neu errichteten zweiten Lehrerstelle ist der bisher mit der Stellvertretung für den erkrankten Lehrer Beinhorn in Vesselse bis auf Weiteres beauftragt gewesene Schulamtskandidat Wilhelm Sander aus Meinersen ernannt.

### **Deinsen, 11. September 1899:**

Durch zwei Messerstiche lebensgefährlich verletzt wurde gestern Abend vor dem Hampe'schen Gasthause der Haussohn Friedrich Stichweh aus

Marienhagen, Sohn des dortigen Gastwirths Stichweh. Mehrere Personen geriethen daselbst in Streit, plötzlich sank der Genannte zu Boden, getroffen durch Messerstiche in die Bauchhöhle und in die rechte Seite. Die Verletzungen des bedauernswerthen jungen Mannes sind sehr schwer, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ob der ruchlose Messerheld, welcher das Unglück herbeigeführt hat, bereits ermittelt ist, ist noch nicht bekannt, jedoch wird durch die sofort eingeleitete Untersuchung Näheres festgestellt werden.

#### **Marienhagen, 13. September 1899:**

Der am Sonntag Abend in Deinsen durch mehrere Messerstiche verletzte Haussohn Fritz Stichweh von hier, welcher vorläufig in der Wohnung des Gstwirths Hampe zu Deinsen untergebracht war, konnte bereits in die elterliche Wohnung überführt werden. Das Befindes des Verletzten ist dem Verhältnisse entsprechen, ein sehr günstige. Falls im Laufe des heutigen Tages keine ungünstige Wendung eintritt, so haffen die Ärzte auf bestimmte Wiederherstellung des jungen Mannes. - Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ergriffen.

#### **Marienhagen, 22. September 1899:**

Der hiesige Schulvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, zum 1. November d. Js. eine ländliche Fortbildungsschule zu eröffnen.

#### **Marienhagen, 9. Oktober 1899:**

Der Fußgendarm Hintze aus Herzberg a. Harz ist mit der provisorischen Besetzung des hiesigen Gendarmeriepostens beauftragt worden.

#### **Marienhagen, 6. Oktober 1899:**

Dheute Morgen gegen 6 Uhr entstand in dem der Firma Fr. Rogge u. Co. gehörigen Wohnhause Haus Nr. 60 Feuer wodurch Haus und Stall ein Raub der Fammen wurden. In dem Hause wohnten drei Familien, die zum Teil nur gering versichert haben. Über die Entstehungsursache ist bis zur Stunde nichts bekannt geworden. Die Gebäude sind bei der vereinigten land-schaftlichen Brandkasse versichert.

#### **Marienhagen, 14. November 1899:**

Der Arbeiter August Hage von hier, feierte am Sonnabend sein 25jähriges Jubiläum als Arbeiter des Herrn Rogge. Herr Rogge ehrte den treuen Arbeitsveteranen durch entsprechende Dankesworte unter Überreichung eines schönen Geldgeschenkes in Form eines Sparkassenbuchs; in den nächsten Jahren folgen mehrere Arbeiterjubelfeiern in den Betrieben der genannter Firma, gewiß ein Zeichen schönen Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und ARbeitnehmer.

#### **Marienhagen, 1. Dezember 1899:**

Die hiesige Gendarmerie-Station ist heute durch Herrn Gendarm Kullich neu besetzt worden.

### **Marienhagen, 18. Dezember 1899:**

Der Steckbrieflich verfolgte Arbeiter David Bonat aus Tilsit wurde von Herrn Fußgendarm Kulling hierselbst verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Lauenstein abgeliefert.

### **Marienhagen, 22. Dezember 1899:**

Gestern wurde vor der Strafkammer in Hannover über die im Monat September d. Js: in Deinsen stattgefundenen Schlägerei, wobei der Haussohn Stichweh von hier durch einen Messerstich erheblich verletzt wurde, verhandelt. Angeklagt, den Messerstich ausgeführt zu haben, war der Stellmacher Wulf von hier. Derselbe wurde schuldig gefunden und zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß zu einer an den Verletzten zu zahlenden Geldbuße von mehreren hundert Mark und zur Tragung der erheblichen Doktor- und Gerichtskosten verurtheilt. Der Verurtheilte wurden nach Verkündung des Urtheils in Haft genommen.

### **Marienhagen, 3. Januar 1900:**

Am letzten Sonntag hielt der hiesige Krieger-Verein, welcher am 8. Dezember v. Js. auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken konnte, seine erste für das Jahr 1900 geltende Generalversammlung ab. Diese wurde vom Vorsitzenden mit einem kräftig von den Kameraden aufgenommenen Hoch au Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. eröffnet. Alsdann wurde vom Rechnungsführer die Jahresrechnung vorgelegt und nach gehöriger Prüfung Decharge ertheilt, das Vermögen des Vereins beläuft sich jetzt auf über 750 Mark. Bei der nunmehr vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurden die Kameraden Fr. Grünewald und H. Tönnies wiedergewählt, während die Kameraden W. Lockstedt, H. Hölscher, A. Wicht und F. Bruns neugewählt wurden. Weiter wurde beschlossen den Geburtstag Sr. Majestät am 20. d. Mts. durch eine entsprechende Feierlichkeit festlich zu begehen. Nach Erledigung mehrere laufender Vereinsangelegenheiten blieben die Kameraden noch länger Zeit in gemüthlicher Stimmung beisammen.

### **Marienhagen, 8. Januar 1900:**

Am Freitag hielt die Freiwillige Feuerwehr hierselbst unter Vorsitz des Ortsvorstehers Herrn Tönnies eine Versammlung ab, in welcher die Neuwahl der Führerschaft vorgenommen wurde. Durch Stimmenmehrheit wurde die bisherige Führerschaft wiedergewählt; als Anmann wurde Herr Sattlermeister H. Bähre neugewählt.

### **Marienhagen, 24. Januar 1900:**

In der Wochensitzung der Strafkammer des Landgerichtes zu Hannover wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit der Fritz August Koch von hier wegen Verführung eines jungen Mädchens zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

### **Marienhagen, 26. April 1900:**

Gestern Abend fand in der hiesigen Kirche die Einführung der durch den Vaterländischen Frauen-Verein, Zweig-Verein Gronau, im lutherischen Diakonissenhause des Henriettenstifts zu Hannover ausgebildeten Krankenpflegerin, Ehefrau Sürig, geb. Kurat von hier statt. Die Gemeinde hatte sich zu dieser Einführung, welche im feierlichen Gottesdienst geschah, zahlreich eingefunden und bekundete dadurch ihr reges Interesse an der demnächstigen Wirksamkeit der Krankenpflegerin. Herr Pastor Crome hielt eine allgemein zu Herzen gehende Rede und führte alsdann die Krankenpflegerin in ihren schweren Beruf ein. Der feierlichen Handlung wohnten der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins und der Königliche Landrath bei. Die Krankenpflegerin erhält einen festen Gehalt, welcher vom Vaterländischen Frauen-Verein, vom Kreise, von der landwirtschaftlichen Unfall-Versicherung, von der Alters- und Invaliden-Versicherung und den politischen Gemeinden Marienhagen und Deinsen aufgebracht wird. Die Krankenpflegerin verpflegt im Allgemeinen ohne Entgelt, jedoch wird von Bemittelten erwartet, daß dieselben in die Kasse des Vereins eine Entschädigung zahlen, für welche in der betr. Gemeinde Anschaffungen für die Krankenpflege gemacht werden. Der Einführung ging unter Vorsitz der Frau Baronin v. Rheden eine Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauen-Vereins in der hiesigen Schule voran, über deren Ergebnis wir demnächst berichten werden.

#### **Marienhagen, 12. Juli 1900:**

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde in die Werkstätten der Firma Fr. Rogge u. Co hier eingebrochen. Der Dieb entwandte Schneidewerkzeuge zur Kluppe ec.; selbiger hat seinen Weg durch's Fenster genommen. Der Verdacht wendet sich gegen den Schmiedegesellen L., welcher auf hiesigem Kalkwerke einige Tage Anfangs dieses Monats beschäftigt war. Genannter ist dann in Brunkensen bei dem Schmied Picker in Arbeit getreten, hat aber nach 2 Tagen die Arbeit wieder niedergelegt. Auch bei diesem ist ein Diebstahl verübt worden, und zwar von Montag auf Dienstag. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß diese beiden Einbrüche auf ein und dieselbe Person zurückzuführen sind. Anzeige ist erstattet.

#### **Marienhagen, 4. August 1900**

An Stelle des früheren Schmiedemeisters C. Homann wurde der Großköthner Fritz Pape zum Waisenrath gewählt.

#### **Marienhagen, 31. März 1901**

Der Arbeiter Heinrich Jordan, gebürtig aus Eitzum, welcher vor einiger Zeit durch allerhand betrügerische Manipulationen das Vermögen verschiedener Einwohner von hier und im benachbarten Deinsen um ganz erhebliche Beträge schädigte wurde von der Strafkammer in Hannover zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten und zu einer Haftstrafe von einer Woche verurtheilt. Letztere Haftstrafe wird als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen.

#### **Marienhagen, 14. Mai 1901**

Heute Nachmittag kurz vor 4 Uhr entstand in dem Stallgebäude des Tischlermeisters Meyer hierselbst Schadenfeuer. Der schnell herbeigeeilten Freiwilligen Feuerwehr gelang es, in kurzer Zeit, den Brandherd zu begrenzen und das Feuer zu löschen. Die Entstehungsursache hat sich noch nicht ermitteln lassen; Brandstiftung hält man jedoch für ausgeschlossen. Das beschädigte Gebäude ist bei der Vereinigten landschaftlichen Brandkasse in Hannover versichert.

### **Marienhagen, 5. Juni 1901**

Durch einen bedauerlichen Unglücksfall wurde die Familie des Gastwirths Wilhelm Fedder hierselbst in tiefe Trauer versetzt. Der beim Gutspächter Hillebrecht in Heinsen in Diensten stehende Knecht Fritz Marahrens brachte mit dem Gespann seines Dienstherrn am letzten Montag Abend gegen 8 Uhr eine Anzahl Kinder, welche beim Rübenabziehen beschäftigt gewesen, nach hier zurück. Die auf dem mit grünen Zweigen geschmückten Wagen Sitzenden sangen, wodurch mehrere auf der Dorfstraße spielende Kinder aufmersam wurden. Plötzlich wollte etwa 5 bis 10 Schritt vor dem Wagen der 4 Jahre alte Sohn des Gastwirths F. über die Straße laufen, kehrte aber auf halbem Wege um, stürzte hin und versuchte alsdann, kriechend aus der Nähe des Fuhrwerks zu gelangen. Dieses war dem Knaben jedoch nicht möglich, derselbe wurde vielmehr von einem Pferd mit dem Hinterfuß getreten und darauf von zwei Rädern des Wagen überfahren. Hierdurch trug der bedauernswerthe Knabe so schwere Verletzungen davon, daß der Tod desselben nach einigen Minuten eintrat.

### **Marienhagen, 12 Juli 1900:**

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde in die Werkstätten der Firma Fr. Rogge u. Co. hier eingebrochen. Der Dieb entwandte Schneidewerkzeuge und Kluppen ec. Selbiger hat seinen Weg durch's Fenster genommen. Der Verdacht wendet sich gegen den Schmiedegesellen L., welcher auf hiesigem Kalkwerke einige Tage Anfangs dieses Monats beschäftigt war. Genannter ist dann in Brunkensen bei dem Schmied Picker in Arbeit getreten, hat aber nach 2 Tagen die Arbeit wieder niedergelegt. Auch bei diesem ist ein Diebstahl verübt worden und zwar von Montag auf Dienstag. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß diese beiden Einbrüche auf ein und dieselbe Person zurückzuführen sind. Anzeige ist erstattet.

### **Marienhagen, 6. Dezember 1901**

Der hiesige Forstaufseher und Gemeindediener Conrad Leitmann, ist am 2. d. Mts., Vormittags gegen 9 Uhr, in den Marienhagener Wald gegangen und nicht wieder zurückgekehrt. In Folge dessen wurde noch an demselben Abend der Wald von hiesigen mit Laternen versthenen Einwohnern abgesucht, jedoch erfolglos. Vorgestern und gestern wurde das Suchen fortgesetzt und zwar von etwa 120 Personen aus hiesiger Gemeinde, ohne den Vermißten aufzufinden. Gleichfalls wurden in den benachbarten Gemeinden Ermittlungen angestellt und dabei in Erfahrung gebracht, daß Leitmann am 2. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bahnhofe in Voldagen gewesen und von dort angeblich nach Hameln abgefahren sei. Der hiesige Gendarm Herr Kulling hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um

den Verbleib des L. zu ermitteln. Er recherchierte in Hameln und erfuhr von der dortigen Polizeibehörde, daß L. in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts im betrunkenen Zustande von der Polizei aufgegriffen und in Polizeigewahrsam genommen und am deren Morgen, nachdem er seinen Rausch ausgeschlafen, wieder entlassen worden war. Leitmann ist bis zur Stunde weder zurückgekehrt, noch hat man Näheres über seinen Verbleib erfahren können. Man nimmt an, daß der 74jährige Mensch sich aus Schamgefühl ein Leid angethan oder durch irgend einen anderen Umstand ums Leben gekommen ist.